Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

№ 203. Halle, Donnerstag den 1. September 1853.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kaiserlich österreichischen Feldmarschall-Lieutenant, Fürsten Felix Jablonowski, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; und dem Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten Bartels zu Arnsberg, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist von Breslau wieder hier eingetroffen.

Den bevorstehenden Herbst-Manövern werden sehr viele hochgestellte Offiziere auswärtiger Truppentheile beiwohnen. Aus Oesterreich treffen zehn höhere Militairs hier ein, unter ihnen der General-Quartiermeister der Armee, Feldzeugmeister Baron Heß. Die Englische Armee wird durch ihren Oberbefehlshaber Viscount Hardinge repräsentirt sein, der bekanntlich der Amts-Nachfolger des Herzogs von Wellington ist.

Die nahe bevorstehenden Inspectionen der Bundestruppen haben in den militärischen Kreisen die Erinnerung an die beiden früher stattgehabten Besichtigungen und die damals hervorgetretenen Mängel geweckt. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß diese Mangel bis jetzt noch nicht überall abgestellt sind. Die „Preuß. Wehr-Ztg.", welche einzelne Beschwerden der Art hervorhebt, macht darauf aufmerksam, daß bei den kleineren Bundesstaaten Reserven und Ersatzmannschaften häufig nur auf dem Papier stehen, oder doch unzureichend, häufig gar nicht ausgebildet sind; oft fehle es für sie an Armatur, Montur ꝛc., Fuhrwerke und Waffen seien häufig ganz unbrauchbar, und die Kavallerie nicht selten mit Pferden beritten, die kaum noch Garnisonsdienste verrichten können. In Hamburg — wird angeführt — soll der Infanterist 1½ Jahr permanent bei der Fahne sein, von dieser schon so sehr beschränkten Zeit aber gehe noch ein halbes Jahr durch den allzu häufigen Wachtdienst für die Ausbildung verloren. Es scheint, als ob diesmal mit der größten Strenge darauf gesehen werden solle, daß Alles in der militärischen Einrichtung mit dem Etat conform ist. Wo Sparsamkeit der Volksvertretungen hindernd entgegensteht, wird von der „Wehr-Ztg." die Erzwingung der bundesmäßigen Verpflichtungen durch Execution in Aussicht gestellt.

Vom 1. des nächsten Monats tritt eine neue Porto-Ermäßigung zwischen England und Preußen ins Leben. Gedruckte Zeitschriften via Belgien von England nach Preußen zahlen künftig, wenn sie nicht mehr als 2 Unzen wiegen, 1 Penny; von 2 bis 3 Unz.: 6 d.; von 3—4 Unz.: 8 d. und für jede weitere Unze bis zu 16 Unzen 2 d. Schwerere Pakete können durch die gewöhnliche Briefpost nicht expedirt werden. Dieselben Portosätze gelten für Zeitschriften von Preußen nach England. Preiscourante u. dgl., vorausgesetzt, daß sie den Zeitungsstempel haben, zahlen von England kommend, in Preußen kein Porto, wenn sie nicht über 2 Unzen wiegen. Dergleichen Preiscourante aus Preußen kommend, zahlen in England bei der Ausgabe 1 d.

Seitdem eine Verordnung des engl. Schatzkammeramtes in Betreff der Einführung von Waffen aus dem Auslande in Kraft getreten ist, sind in England große Massen dieses Artikels aus Deutschland und Belgien importirt worden. Wir machen die deutschen Importeurs jedoch aufmerksam, daß Waffen auch jetzt nur unter der Bedingung in England eingeführt werden dürfen, wenn sie zur unmittelbaren Weiterverschiffung bestimmt sind, daß sie daher als Transito-Waare declarirt werden müssen. Es ist dies von vielen deutschen Firmen versäumt worden, und daraus entstand ihnen manche unliebsame Verzögerung auf den engl. Zollämtern. (M. Z.)

Literarischer Tagesbericht.

Die Portenser. Ein dramatisches Gedicht von Albert Türcke. Berlin, New-York und Adelaide. Verlag von J. A. Wohlgemuth. 24 Sgr.

Das dramatische Gedicht des Herrn Albert Türcke versetzt uns in eine bewegte Periode des deutschen Vaterlandes, in die Kämpfe der siegenden Reformation mit dem sinkenden Papstthum, in die Kämpfe der Geistes- und Glaubensfreiheit gegen die Schergen und Dogmen der kirchlichen und geistigen Leibeigenschaft. Wenn schon dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo die Kirche der Reformation und die Freiheit des Geistes von zwei Seiten her, sowohl aus der römischen Burg des katholischen Jesuitismus, als aus dem Herzen des Protestantismus, vom protestantischen Jesuitismus bedroht sind, unsre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen geeignet ist, so wird unsre Theilnahme für das Gedicht noch dadurch erhöht, daß uns dasselbe ein Stück aus der Geschichte unsres engern Vaterlandes, aus unsrer unmittelbaren Umgebung, aus dem in zwei großen Epochen hervorgetretenen Heroenthum des ganzen Saalthales in lebendigen Gestalten vor Augen stellt. Das Stück spielt in und um Schulpforta in dem denkwürdigen Jahre 1551. Das alte Cisterzkloster zur Pforta war eine starke Burg des Katholicismus und des Mönchthums im Saalthale gewesen. Seine Bewohner erwarben und erlisteten hier Güter, Rechte, Privilegien und Reichthum. Wie die Burgen und Herrenhöfe, die sich so gern als die wahren Träger und Pfleger der fürstlichen Kronen ausgaben und ausgeben, doch nur die Grabstätten des weltlichen Rechts und die eigentlichen Vorübungssäle waren, in denen der weltliche Müßiggang und der simulirte Patriotismus auf die gemeinsame Ausbeutung und Plünderung der Volkskraft sich vorbereitete, so waren die Klöster und die Stifter fast durchgehends zu Asylen geworden, in denen die religiöse Heuchelei unter der Maske der Gottseligkeit dem Laster und der niedrigsten Unzucht fröhnte, und zwar Beides zur größern Ehre Gottes. Es war mehr als Ironie, wenn diejenigen, welche vorgaben, allen irdischen Gütern und allen weltlichen Genüssen entsagt zu haben, doch für ihre profunde Schwelgerei ganze Quadratmeilen des besten Landes erwarben und besaßen, gleichviel unter welchem Titel und mit welchem Mittel. Aus einem höchst oberflächlichen Visitationsberichte vom 3. August 1515, also aus einer Zeit, die dem Glauben an die Heiligkeit der Klöster und des ganzen Pfaffenthums längst entwachsen war, erfahren wir, wie es um die Dürftigkeit des armen, gottseligen Klosters zur Himmels-Pforta stand. Dieses so berühmte Mönchsstift enthielt damals 42 Mönche und 7 Konversen und Laienbrüder. Für sie fand sich an Korn und Getreide 240 Malter, 20 Wagenpferde, 4 Füllen, 26 größere Stuten, 20 jüngere Wagenpferde, 4 Hengste, 7 Lauf- und Reisepferde oder wie wir sagen Reit- und Kutschpferde, 3 Schock Schweine und 4134 rheinische Gulden baar Geld vorräthig. Die großen Wirthschaftshöfe und Domänen in Memleben, Odisfurt, Hechendorf, Vehra, Boesendorf u. s. w. waren dabei noch gar nicht in Rechnung gebracht. Die grauen Mönche von Walkenried, dem Mutterkloster von Pforta, fischten in 10 Flüssen und 365 Teichen, sie kelterten ihren Wein in Würzburg und am Rhein und hatten so viele Höfe, Curien, Aecker, Güter und Forsten, daß sie vom Kloster aus nach Rom reisen konnten ohne einen Zehrpfennig, weil sie immer entweder auf ihrem Eigenthume einen Inblß oder die Nachtherberge nehmen, oder doch wenigstens in einem Kloster ihrer Brüderschaft Aushülfe und Quartier finden konnten. Dieselben heiligen Priester hatten ein Forellenbächlein so geleitet, daß sie sogar in der Kirche, im Hause Gottes, an dem geweihten Altar ihre Fische fangen konnten. Aber schaut, ist nicht Gottes Finger dennoch in den Klöstern sichtbar? Da wird ein Prachtbau aufgeführt, zehn Jahre lang arbeiten täglich zehntausend Menschen, um zum Staunen der Welt ein großartiges Kunstwerk zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818530901-14/fragment/page=0001

Nach einer hier eingegangenen Depesche ist in Lübeck ein großer Brand ausgebrochen, so daß Hülfe von Hamburg requirirt worden ist.

Kassel, d. 26. August. Dieser Tage stand bei hiesigem Kriminalgericht der Termin zur Verhandlung über die gegen Dr. Heinrich Gräfe gestellte Anklage wegen Majestäts-Verbrechen, weil er eine in der „Z. f. N." enthaltene (irrthümliche) Nachricht, daß ihm ein Theil seines Festungsarrests auf Spangenberg erlassen sei, mit einer Andeutung, daß dieselbe seine Ehre berühre, berichtigt hatte. Da Gräfe nicht erschienen und auch sein Vertheidiger, O.-G.-A. Dr. Karl Oetker, nicht zugegen, sondern verreist war, so wurde das angeschuldigte Vergehen, der Ladung zufolge, als eingestanden betrachtet und der Angeklagte (der sich in der Schweiz befindet) zu viermonatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Weimar, d. 27. Aug. Nachdem gestern das Nöthige zwischen Ministerium und Landtag über den Revers des Großherzogs wegen Aufrechthaltung des Grundgesetzes vereinbart worden war, fand heute mit außerordentlicher Pracht die Huldigung in dem Thronsaale des Residenzschlosses statt. Der Revers ward von dem Großherzog selbst dem Landtagspräsidenten behändigt und nach Beendigung der Feierlichkeit der außerordentliche Landtag vom Staatsminister im Auftrag des Großherzogs für geschlossen erklärt.

Italien.

Rom, d. 20. Aug. Bei Gelegenheit des Napoleonstages sollten hier Ruhestörungen stattfinden, die jedoch noch zu rechter Zeit verhindert wurden. Die römische Polizei hatte von Paris die Nachricht erhalten, daß mehrere Emigranten aus England, Frankreich und Piemont sich nach dem Kirchenstaate begeben würden, und in der That waren bereits etwa dreißig Flüchtlinge, mit englischen und amerikanischen Pässen versehen, in Civita Vecchia gelandet und hatten sich, ohne daß es die Polizei entdeckte, in Rom eingeschlichen. Eine zweite Depesche aus Paris bezeichnete die Häuser in Rom, wo die Verschworenen sich versteckt hielten. Dies hatte zur Folge, daß mehrere Detachements Gendarmerie mit Polizei-Commissarien sich in die bezeichneten Häuser begaben und alle in denselben verborgenen Emigranten verhafteten. In andern Orten des Kirchenstaats sollte zu gleicher Zeit von der Mazzinischen Partei losgeschlagen werden. Der Schlag sollte Abends am 15. im Augenblick geschehen, wo sich die Bevölkerung Roms vor die französische Kirche und vor das illuminirte Hotel der französischen Gesandtschaft begab. Am Morgen dieses Tages wurden die Verhaftungen vorgenommen. Unter den von denselben Betroffenen befindet sich der Advokat Petroni, ein intimer Freund Mazzini's. Er wurde in der Wohnung eines Priesters entdeckt. Dieser Mann war der Chef der revolutionairen Expedition und die Seele des Komplots. Die Zahl der Verhafteten beträgt etwa 40.

Schweiz.

Zürich, d. 25. August. Die nichtssagenden und inhaltsleeren Beschlüsse der Bundesversammlung in der Tessiner Angelegenheit, und die als nothwendige Folge derselben fortdauernde Unthätigkeit des Bundesrathes in dieser Frage hat in der Bevölkerung Tessins eine bedrohliche Mißstimmung erregt, die sich insbesondere unter den bisherigen Anhängern der Cantonal-Regierung und des Bundesrathes bemerklich macht. Die Noth unter der Landbevölkerung steigt täglich, die gewährte Unterstützung so wenig als die außerordentlichen öffentlichen Arbeiten an den Landstraßen reichen hin, auch nur den kleineren Theil der Mangel leidenden Einwohner zu befriedigen. Das Verbot der Kornausfuhr aus der Lombardei hat die Fruchtpreise nicht unbedeutend gesteigert, und bei der vollständigen Passivität der Behörden gegenüber dieser neuen eclatanten Verletzung bestehender Verträge ist ein Ende dieser Zustände gar nicht abzusehen. Zwar hat der Bundesrath durch seinen Gesandten in Wien gegen das Ausfuhrverbot auf Grund der Verträge von 1818 bei der Oesterreichischen Regierung reclamiren lassen, daß diese Reclamationen aber ohne Erfolg sein werden, davon ist man allgemein schon im Voraus überzeugt. Die radicale Partei des Cantons hält es unter diesen Verhältnissen für nothwendig, daß das Volk selbst diese hochwichtige Angelegenheit in Berathung ziehe, und hat deshalb durch mehrere Mitglieder des großen Rathes für den nächsten Sonntag eine Volks-Versammlung nach Lugano ausgeschrieben, in welcher namentlich eine außerordentliche Zusammenberufung des großen Rathes verlangt, und sachgemäße Petitionen an denselben beschlossen werden sollen. Inzwischen hat die Regierung bereits behufs Regulirung der Lukmanier Eisenbahn-Angelegenheit den großen Rath auf den 12. nächsten Monats zusammen berufen; die Volksversammlung in Lugano wird sich deshalb nur damit zu beschäftigen haben, ob und wie die Behörden veranlaßt werden sollen, in dem Conflicte mit Oesterreich endlich einmal energische Maßregeln zu ergreifen. Die Mehrzahl der Radicalen will darauf dringen, daß von dem Bundesrathe aus durch die Ausweisung der in der Schweiz weilenden Oesterreicher die Offensive gegen das Wiener Kabinet eröffnet werde.

Frankreich.

Paris, d. 28. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin waren, da sie zu viel Austern gegessen hatten, vor zwei Tagen ziemlich unwohl. Dieses Unwohlsein war zwar nach einigen Stunden beseitigt, man hatte aber nichtsdestoweniger den Arzt gerufen.

Die Organe der Regierung zeigen das vollste Vertrauen in die friedliche Lösung der orientalischen Frage trotz den, nach dem „Moniteur" freilich nur unbedeutenden, Abänderungen, welche die Pforte im wiener Vermittlungs-Entwurfe angebracht wissen will. Das Siècle dagegen zweifelt daran, daß Rußland diese Abänderungen genehmigen werde, die, falls sie wirklich geringfügig seien, der Sultan fast nur in der Absicht verlangen könne, um der Welt zu zeigen, daß er sich der russischen Vorschrift „ohne Abänderung" nicht fügen wolle.

Der „Constitutionnel" bespricht in ironischer Weise die die Amtstracht der Gesandten betreffende Verordnung des Präsidenten der Ver. Staaten und sagt: Ein Rundschreiben, das man als die erste diplomatische Note des amerikanischen Ministeriums betrachten könnte, ertheilt den amerikanischen Gesandten und Consuln einen ziemlich derben Verweis wegen der Stickereien, welche einige von ihnen auf ihren Kleidern tragen. Das Rundschreiben findet, daß sich derlei nicht für Republikaner schicke. Es verlangt dasselbe zwar nicht, daß die Vertreter des Bundes die phrygische Mütze, oder die Bieberpelzhaube tragen, aber es stellt den einfachen schwarzen Frack als allein verträglich mit der republikanischen Tugend hin. Alle Verordnungen, welche die früheren Regierungen bezüglich der Uniformen der Consuln ertheilen konnten, sind abgeschafft. Man begreift weder die Schicklichkeit, noch die Nützlichkeit einer derartigen Anordnung. Im Innern der Republik erlaubt kein Gebrauch, kein Gesetz solche Unterscheidung, und die Civilbeamten können solche nicht tragen, ohne den Geschmack ihrer Mitbürger zu beleidigen. Das Rundschreiben beschränkt sich aber nicht nur hierauf. Es macht den amerikanischen Agenten zur Pflicht, für Paßvisa keine Gebühren zu nehmen, und in Zukunft in den Consulaten nur solche Beamte zu haben, welche amerikanische Staatsbürger sind. Die Consuln stellen in ihren Büreaus gewöhnlich Leute an, die dem Lande angehören, wo sie sich befinden, und die als Dolmetscher verwendet werden. Die Regierung von Washington will, daß ihre Agenten die Sprache des Landes lernen,

---

vollenden, in welchem die Büßer, die dem weltlichen Leben und allen irdischen Genüssen entsagt haben, Gott dienen sollen. Alle Kassen sind erschöpft, und das Kunstwerk wäre unvollendet geblieben. Siehe! da kommt plötzlich ein schwerer, mit Gold beladener, mit sieben Rossen bespannter Lastwagen ohne Fuhrmann daher getrabt, er hält vor der Zelle eines heiligen Mannes, er schüttet die Schätze aus und eilt ohne Lenker wieder von dannen; Hunderte haben gesehen, daß ein himmlischer Fuhrmann die Rosse lenkte! Ob solchen Wunders war das Volk mit Staunen und Ehrfurcht erfüllt und es öffnete seine Börsen, um Theil an einem Werke zu haben, zu dessen Vollendung Gott selbst einen Wagen gemünzten Goldes vom Himmel herabgesandt habe! Wer die Mähr der List und des Betrugs bezweifelte, wer in der Pracht und Ueppigkeit einen Widerspruch gegen die Eide der Armuth und der Gottseligkeit erblickte, wer das unscheinbare graue Gewand nur für den Deckel hielt, hinter den die Lüsternheit und die unersättliche Genußsucht sich barg, wer seinen Tempel in dem blauen Dome, der die Welt umspannt, und seinen Altar in dem dampfenden Gebirge des aufgehenden Tages fand, wo der Gott der Liebe die Rosenkränze an jedem Blatt, an jedem Halm und jedem Gelüft der Felsen aufgehängt hat, während die geweihte Ampel an der Kuppel des Himmels ihr ewiges Licht aus goldner Schale herniederträufelt in die athemlos stille Weltandacht der Schöpfung — den verfluchte der fette Mönch, für den entzündete er den Scheiterhaufen. Ein Abt der Cisterzier, der berüchtigte Ketzerrichter Johann von Walkenried ergötzte sein Herz noch 1465 an den Flammen, die er vor den Pforten seines Klosters aufsteigen ließ, um zur Ehre Gottes Ketzer zu verbrennen. Aber kaum war ein halbes Jahrhundert verflossen, und die Nemesis stürzte die Werke der Hierarchen. Die über die Unthaten und Frevel des Mönchs- und Pfaffenthums gereizte und im Innersten empörte Volkskraft streifte die Fesseln ab, die sie so lange in Geduld und Hoffnung des Bessern getragen hatte, und wenn es ein grausiges Gericht der Vergeltung und der Rache war, dem die Stiftungen der entarteten Klerisei erlagen, und wenn man es sogar beklagen muß, daß der Ausbruch des erbitterten Volksunwillens weder Kunstwerke noch literarische Schätze schonte, die der Nachwelt für die Geschichte des Vaterlandes und der vaterländischen Kultur von beträchtlichem Nutzen gewesen wären, so ist doch eben so unbestritten, daß das harte Loos der Seminarien des Wahnglaubens und des Aberwitzes kein unverschuldetes noch unverdientes gewesen ist. Man wollte alle Erinnerungen an die schmachvollen Tage der Vergangenheit wegtilgen; es sollte kein Merkmal übrig bleiben, als das des Schreckens, um die Wiederkehr der alten Gewissens-Sklaverei unmöglich zu machen. Diese Absicht ist, wie die Geschichte seit der Reformation lehrt, nicht vollständig erreicht. Die grausamsten Zerstörungen haben nicht vermocht, Einzelnen und ganzen Klassen die Hoffnung auf die Wiederkehr der einst für die Pfaffheit so goldenen Mönchsblüthe zu nehmen, und man kann nicht in Abrede stellen, daß es sogar verirrte Protestanten giebt, die heute noch ruhelos für die Restauration des alten römischen Papstthums in allen Gebieten der Reformation arbeiten. Es war und es bleibt wohl auch für alle Zukunft den Klerikern immer ein süßer Reiz, als Fromme und Heilige verehrt zu werden und unter dieser Firma gesichert über die Güter dieser Welt und über die Mittel zum eignen, möglichst überschwenglichen Genuß zu verfügen, und es wird uns daher auch nicht überraschen, wenn wir in allen Schritten, welche die Römlinge thun, die Wiedererlangung der ihnen entzogenen Besitzungen, Rechte, Privilegien und Genußmittel, von ihnen stets in den Vordergrund gestellt sehen. Immer und überall war die irdische Stellung, das irdische Privilegium, der irdische Besitz, die fette Pfründe das Erste und Vornehmste, was sie begehrten. Je günstiger die Zeitumstände sich anließen, desto rückhaltsloser trat das Römerthum in seinen Forderungen auf, desto kühner war es in dem Ablegen ihrer Masken.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818530901-14/fragment/page=0002

wo sie sich befinden, und die Dolmetscher seien nur Begünstigungen ihrer Faulheit. Sie werden in Zukunft durch Amerikaner ersetzt. Die Ausschließung der Fremden habe noch den Vortheil, Ausplaudereien zu vermeiden. Ferner sagt das Rundschreiben, daß die Regierung der Ver. Staaten stets Nachrichten über die wissenschaftlichen Entdeckungen, Fortschritte der Künste und Statistik in den fremden Ländern erhalten will. Die Consuln haben daher alle ihre Erkundigungen hierüber der Regierung mitzutheilen, die jedes Jahr ihre Correspondenzen veröffentlichen wird.

Am 23. ist der erste Pilgerzug von Marseille nach dem gelobten Lande abgegangen; er besteht meistens aus hochgestellten, obgleich im Publikum nicht sehr bekannten Personen. Präsident des Zugs ist Herr H. de Guinaumont, Vice-Präsident Graf Chieulloy und Henry Betten de Court, Baron Boulteville Secretär und Georges Wegley Schatzmeister. Abbé van Troyen hat in der Kirche Notre Dame de la Garde die Messe gelesen, wo sämmtliche Pilger die Communion empfingen. Auch hat man ihnen ein kleines goldenes Kreuz als Andenken an ihre Abfahrt aus Frankreich zum Geschenke gemacht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. August. Heute Morgen hat die Königin die Reise nach Irland angetreten. Sie schiffte sich, vom Prinzen Albert, dem Prinzen von Wales und dem Prinzen Arthur begleitet, 8 Uhr 45 Minuten am Bord der Yacht Elfin bei sehr ungünstigem stürmischem Wetter in Cowes ein und landete um 10 Uhr 10 Minuten in Southampton, wo sie mit den üblichen Kanonensalven und den Cheers der zahlreich versammelten Menge empfangen wurde. Um 10 Uhr 25 Minuten setzte die Königliche Familie auf der Eisenbahn die Reise nach Holyhead, dem Ueberfahrtspunkte nach Irland, fort.

Die „Times" legt heute den Nachrichten vom 19. aus der türkischen Hauptstadt ein sehr bedenkliches Gewicht bei. Ihrem Nachgiebigkeits-Prinzipe getreu, verübelt sie es der Pforte im höchsten Grade, daß sie die Verwegenheit gehabt hat, den wiener Vorschlag nicht unbedingt, sondern nur mit einigen Modificationen annehmen zu wollen.

Die diplomatische Correspondenz mit Rußland wegen der Sulinamündung ist im Druck erschienen. Man ersieht daraus, daß seit 1829 sechs verschiedene Staatssekretäre des Auswärtigen — Aberdeen, Palmerston, Granville, Russell, Malmesbury und Clarendon — sich in fruchtlosen Vorstellungen über die russische „Pflichtversäumniß" erschöpft haben.

Die „London Gazette" macht officiell die Aufhebung der Blockade von Buenos Ayres bekannt.

Amerika.

Newyork, d. 13. Aug. Die bedeutsamste politische Neuigkeit ist, daß die Depeschen, welche von der Kosta-Affäre in Smyrna handeln, am 10. dem Kabinet vorgelegt wurden, und daß Letzteres das Auftreten des Kapitän Ingraham vollkommen billigt. Die Mitglieder des Kabinets wurden aufgefordert, die vom amerikanischen Kapitän gethanen Schritte zu ratifiziren, und wenn es nothwendig sein sollte, die vom verstorbenen Webster dem Ritter v. Hülsemann brieflich mitgetheilten Ansichten Amerikas in einer neuen Ausgabe zu veröffentlichen.

Vermischtes.

— Berlin, d. 30. Aug. Bis zum 27. August Mittags waren 33 Personen an der Cholera erkrankt, bis 29 Mittags betrug der Zugang 19, zusammen 52 Personen. Hiervon 37 gestorben und 15 in Behandlung geblieben. (Nach der „V. Z." wären vorgestern 7 Personen erkrankt und 11 gestorben und gestern 11 Personen erkrankt und 9 gestorben.) — Gestern Nachmittag fand das feierliche Leichenbegängniß des an der Brechruhr verstorbenen Majors der Artillerie M. Burg statt. Der Verstorbene, erst vor einigen Tagen von einem Urlaub von Rügen zurückgekehrt, war der einzige Offizier israelitischer Confession in der Armee.

— Keine Erfindung seit langer Zeit dürfte von größerer Wichtigkeit sein als die jetzt angekündigte Verwandlung von Wasser in nicht explodirendes leuchtendes Gas mittelst eines einfachen electromagnetischen Zersetzungsprozesses; man ist der Meinung, daß es das Kohlengas behufs der Beleuchtung verdrängen und zum Heizen, Kochen u. s. w. ein treffliches Mittel abgeben werde. Es hat sich bereits in London eine Gesellschaft zur Benutzung desselben im Großen gebildet, in deren Prospect es unter Anderm heißt: „Durch diese neue Entdeckung kann Wasser mit sehr geringen Kosten, für ungefähr 5 Ngr. 1000 Cubikfuß, in Leuchtgas verwandelt werden; eine genaue Berechnung der Größe des Gewinnes ist vor der Hand unmöglich... Es bedarf zu seiner Bereitung keiner besondern Gebäude oder umfangreichen Anstalten. Der Prozeß kann durch eine magnetoelectrische Maschine von verhältnißmäßig geringer Größe bewirkt werden und jedes Haus in der Stadt oder auf dem Lande, jeder Kaufladen, jede Fabrik, jede Dampfmaschine, jeder Kochapparat, jedes Dampfschiff, jede Locomotive kann ihren eigenen tragbaren Gasometer haben." „In Gesundheitsrücksichten", sagt der Prospect, „wird das electrische Gas das Mittel sein, um unsere Metropole, so wie jede Stadt in der Welt von Rauch und Ruß zu befreien, und für Kriegsdampfer dürfte es insofern von der größten Wichtigkeit sein, als es durch Erzeugung von Dampf ohne Rauch deren Bewegungen und Manövers der Kenntniß der Feinde entziehen wird." Dieses Leuchtgas, welches, wie gesagt, durch Zersetzung des Wassers mittelst eines sinnreich construirten Apparats bereitet wird, soll aus ziemlich 89 Procent Wasserstoff und etwas mehr als 11 Procent Sauerstoff bestehen und von jeder explodirenden Eigenschaft frei sein.

— London, d. 26. Aug. Die neue Deutsche Oper mit Formes, Reichard, der Caradoni und Weinthal macht, wie es scheint, gute Geschäfte. Die gestrige Darstellung der „Lucrezia Borgia" fiel glänzend aus; das riesige Drury-Lane-Theater war in allen seinen Räumen überfüllt. — In den letzten Tagen ist hier ein neuer Roman „Charles Auchester" von einem ungenannten Verfasser erschienen, der für Deutsche Leserkreise vielleicht deshalb von Interesse sein dürfte, weil Felix Mendelssohn darin als eine der Hauptfiguren auftritt.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a/S.
1. Abtheilung.

Das dem Oeconom Gustav Reinicke von hier zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1795 eingetragene, in Glaucha in der langen Gasse belegene Haus, Hof, Garten und Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf
2445 Rtl.
soll
am 1. October c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Mittelst hoher Genehmigung ist uns die Verlegung des hiesigen Roß-, Vieh-, Flachs- und Kram-Marktes vom Freitag auf alljährlich Donnerstag vor dem Eisleber Wiesenmarkte stattgegeben.

Indem wir solches zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß demnach der diesjährige hiesige Wiesenmarkt auf
Donnerstag den 15. September
fallen wird.

Hettstädt, den 8. August 1853.

Der Magistrat.

Jagdverpachtung in Wörmlitz.

Montag als den **5. September** d. J. Nachmittags 3 Uhr soll die vom 1. Septbr. ab pachtlos werdende Jagd hiesiger Flur anderweit auf drei nach einander folgende Jahre in hiesigem Wirthshause meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in der Wohnung des Schulzen eingesehen werden.

Wörmlitz, den 31. August 1853.

Die Ortsbehörde.

Fünf Thaler Belohnung!

Im Laufe dieses Monats wurden im Gasthofe in Lindenau bei Leipzig fünf Stück alte Perl-Hühner gestohlen, wovon das eine Huhn unten am Halse und an den Flügeln ganz weiße Federn hat. Wer über das Verbleiben dieser Hühner, sowie über den Dieb nur irgend eine Auskunft zu geben vermag, wird recht sehr darum gebeten, und wenn die Hühner wieder erlangt und der Dieb zur Strafe gezogen werden kann, sehr gern obige Belohnung ausgezahlt von dem Besitzer

J. C. Jahn.

Lindenau bei Leipzig, d. 28. August 1853.

Donnerstag den 15. September früh zehn Uhr sollen 24 Stück Reit- und Wagenpferde, welche die Landwehr-Uebung mitgemacht haben, im Gasthofe „zum Rautenkranz" in Weißenfels meistbietend verkauft werden.

Putze & Leisling.

Pensions-Anzeige.

Noch 2 bis 3 Söhne auswärtiger Eltern finden zu Michaelis bei liebevoller Beaufsichtigung und unter billigen Bedingungen Pension und Unterricht Rannische Straße Nr. 501.

In allen Buchhandlungen (in **Halle** in der **Pfeffer**'schen Buchhandlung) ist zu haben:

Dr. H. Möller: Unfehlbare Vertreibung der

Hautsinnen,

mit Einschluß der Mitesser und des Kupferausschlags. Oder: Die Krankheiten und Entartungen der Hautdrüsen, deren Ursachen, Verhütung und Heilung. Nach vielfachen Beobachtungen. 8. geh. Preis: 7½ Sgr.

Das erste Werk, welches wir über dieses unangemessene, oft genug zu falschen Vermuthungen Anlaß gebende Hautleiden besitzen, und mit einer Gründlichkeit und Ausführlichkeit bearbeitet, die nichts zu wünschen übrig läßt.

Fettes Vieh. Ein fettes, starkes Schwein und 70 Stück fette Hammel zu verkaufen auf dem Rittergute Benndorf bei Merseburg.

In meinem neuerbauten Hause auf dem Trödel am Markt Nr. 770 sind Logis und ein Keller an ruhige Familien zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

Barbierherr **Rüffer.**

Durch neu empfangene Sendungen ist mein Waarenlager aufs Reichhaltigste assortirt, besonders empfehle ich **wollene Kleider, glatt, geblümt, karrirt,** à 2 ℛ das Kleid; **Umschlagetücher** von 1 ℛ an, **Doubleshawls** in den neuesten Desseins in reiner Wolle zu äußerst billigen Preisen.

D. Kurzweg, Leipzigerstraße Nr. 282 im Hause des Kaufmanns Herrn Pröpper.

Leere Weinflaschen kauft Julius Riffert.

Gebrüder Leder's
(Apotheker I. Klasse zu Berlin)
BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete und all den verschiedenen Cocos-Seifen **bei weitem vorzuziehende** balsamische **Erdnuß-Oel-Seife** wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders **Damen** und **Kindern** mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen. In **Halle** à Stück mit Gebrauchs-Anweisung **3 Sgr.** allein zu haben bei **C. F. F. Colberg,** alter Markt Nr. 543.

J. Drosztowski, Schneidermeister für Herren,
in Halle a/S., kleiner Schlamm Nr. 972,
empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung geschmackvoller Arbeiten nach den neuesten Façons.

In der Buchhandlung von **F. Kuhnt** in Eisleben ist zu haben:
Platt, Specialkarte der Umgegend von **Halle, Eisleben, Hettstedt, Sangerhausen, Gerbstedt, Alsleben** ꝛc. Preis 1 Thlr.
Diese Karte erstreckt sich bis Magdeburg, enthält die Anhalt. Herzogthümer, den größten Theil des Unterharzes, und ist auf derselben jedes Dorf, jede Mühle, jeder Berg ꝛc. genau verzeichnet.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren sucht zum 1. October zur alleinigen Führung einer Wirthschaft eine Stelle. Näheres bei Herrn Lohgerbermeister **Mundt** in Weißenfels.

Ein praktischer Feld-Verwalter in gesetzten Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder spätestens zu Michaelis c. Condition. Das Nähere ist zu erfragen bei **Eduard Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Knochenöl
für Maschinen, Schlosser u. dgl. bei **Friedrich Schlüter,** große Steinstraße Nr. 86.

Freitag Morgens 10 Uhr Feldschlößchen.

Sonntag als den 4. September ladet zum **Erntefest** ergebenst ein
Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Sonntag den 4. Septbr. Gänseschießen auf Scheibe in Zöberitz bei **Salzmann.**

Saal-Pavillon.
Donnerstag von Nachmittags 4 Uhr an **Concert** auf der **Raben-Insel. Ratsch.**

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. August.

Amtlich.	Zf.	Brief.	Geld.
Fonds-Course.			
Pr. Freiw. Anl.	4½	100⅜	—
St.-Anl. von 1850	4½	102¼	102¼
do. von 1852	4½	102⅜	102¼
do. von 1853	4	100⅛	—
Staatsschuldsch.	3½	93¼	—
Prämienscheine d. Seehandl. à 50 ℛ	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	—	—
Brl. Stadt-Obl.	4½	102⅛	101⅝
do. do.	3½	—	—
K.- u. Nm. Pfdbr.	3½	100¼	99¾
Ostpreuß. do.	3½	—	—
Pommersche do.	3½	99⅜	—
Posensche do.	4	—	—
do. do.	3½	—	—
Schlesische do.	3½	—	99½
do. Lit. B. v. Staat garant.	3½	—	—
Westpreuß. do.	3½	96¾	96¼
K.- u. N. Rentenb.	4	100⅝	100⅛
Pommersche do.	4	—	100⅝
Posensche do.	4	100⅜	—
Preußische do.	4	—	—
Rh.- u. Westph. do.	4	100½	100
Sächsische do.	4	100½	100
Schlesische do.	4	100½	100
Schuldverschr. der Eichsf. Ritg.-C.	4	—	—
Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	112¼	111¼
Friedrichsd'or	—	13⅞/12	13⅛/12
Andere Goldmünzen à 5 ℛ	—	10⅞	10⅜
Eisenb.-Actien.			
Aachen-Düsseld.	3½	—	—
do. Priorit.-	4	—	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastricht voll eingezahlt	—	—	—
Berg.-Märkische	—	—	—
do. Priorit.-	5	—	—
do. do. II. Serie	5	102¾	102¼
Berl. Anh. Lit. A. u. B.	—	134¼	133¼
do. Prioritäts-	4	—	—
Berl.-Hamburger	—	—	—
do. Prioritäts-	4½	104	103½
do. do. II. Em.	4½	—	—
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	—	—	96¼
do. Prior. Obl.	4	99⅝	99⅛
do. do. Lit. C.	4½	101⅛	100⅝
do. do. Lit. D.	4½	101⅛	—
Berlin-Stettiner	—	—	—
do. Prior.-Obl.	4½	—	—
Brsl.-Schw.-Frb.	—	128	127
Cöln-Mindener	3½	—	—
do. Prior.-Obl.	4½	102¼	—
do. do. II. Em.	5	101¾	—
do. do.	4	99⅝	—
Düsseld.-Elberf.	—	—	—
do. Prioritäts-	4	—	—
do. Prioritäts-	5	—	—
Magd.-Halberst.	—	191½	—
Magd.-Wittenb.	—	45¼	44¼
do. Prioritäts-	4½	—	—
Niederschl.-Märk.	4	100¼	99¼
do. Prioritäts-	4	100⅛	—
do. Prioritäts-	4½	—	99⅝
do. Pr. III. Serie	4½	—	99⅝
do. IV. Serie	5	—	—
Niederschl. Zwgb.	—	—	—
Oberschl. Lit. A.	—	220½	219½
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Prioritäts-	4	99⅛	—
Prinz Wilhelm (Steele-Bohw.)	—	—	—
do. Prioritäts-	5	—	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Pr. W. Pr. II. Ser.	5	—	—
Rheinische	—	85	84
do. (Stamm-) Pr.	4	—	—
do. Priorit.-Obl.	4	—	—
do. v. Staat gar.	3½	—	—
Ruhrort-Cr.-Gld.	3½	—	—
do. Prioritäts-	4½	—	—
Stargard-Posen	3½	94⅜	93⅝
Thüringer	—	—	111
do. Prior.-Obl.	4½	102⅞	—
Wilh.-B. (Cosel-Oderberg	—	—	—
do. Prioritäts-	4	—	—
Nichtamtlich.			
In- u. ausländ. Eisenb.-Stamm-Actien u. Quittungsbogen.			
Amsterd.-Rotterd.	4	82½	—
Cöthen-Bernburg	2½	—	—
Cracau-Oberschl.	4	94	—
Kiel-Altona	4	—	—
Livorno-Florenz	4	—	90
Ludwigsh.-Verb.	4	125⅛	—
Mecklenburger	4	4n½	47½
Nordb. (Frdr.-W.)	4	56⅞	55⅜
Zarskoje-Selo pro Stück	fc.	—	—
Ausl. Prioritäts-Actien.			
Amsterd.-Rotterd.	4½	—	—
Cracau-Oberschl.	4	—	—
Nordb. (Frdr.-W.)	5	102½	—
Belg. Oblig. J. de l'Est	4	86	—
do. Sb. u. Meuse	4	86	—
K.-W.-B.-Actien	4	—	—

Aachen-Mastrichter voll eingez. 80¾ à 80⅛ gem. Bergisch-Märkische 83⅛ à 84 gem. Berlin-Hamburger 113 à 113½ gem. Berlin-Stettiner 149½ à 150 gem. Cöln-Mindener 122¼ à ½ gem. Oberschlesische Lit. B. 182¼ à ½ gem Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg) 2 5 à 214 gem. Ludwigshafen-Bexbach 124¼ à 125 gem. Mecklenburger 48, 47⅞ à 48 gem. Nordbahn (Friedr. Wilh.) 55⅝, 56 à 55⅞ gem.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Ein sanfter Tod endete heute das Leben unseres Gatten und Vaters, des Gutsbesitzers **Erdmann Tarlatt,** im 64. Jahre. Mit Schmerz erfüllt widmen diese Anzeige allen Verwandten und Freunden und bitten um stille Theilnahme

Friederike Tarlatt geb. **Schröder.**
Amalie / **Wilhelm** / **Tarlatt,** als Kinder.

Oederstedt, d. 29. August 1853.

Marktberichte.

Magdeburg, den 30. August. (Nach Wispeln.)

Weizen — — — ℛ Gerste — — — ℛ
Roggen — — — ℛ Hafer — — — ℛ

Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 42 ℛ.

Berlin, den 30. August.

Weizen loco 76—82 ℛ.

Roggen loco 56—59½ ℛ, 86pfd. frei Bahn 60 ℛ bz, 86¼pfd. loco 56⅜ pr. 82pfd. bz., August 55½ à 56 ℛ bz, Aug./Sept. 55½ à 55½ ℛ bz., Sept./Oct. 55 ℛ bz, Frühj. 54½ à 55 ℛ bz.

Gerste 43—45 ℛ, fur eine kleine Partie große und kleine im Durchschnitt 44 ℛ bz., kleine 40 ℛ bz.

Hafer loco 25—29 ℛ.

Erbsen 55—62 ℛ.

Winterrapps 84—80 ℛ, Winterrübsen 82—78 ℛ.

Rüböl loco 12 ℛ Br., 11¹¹/₁₂ G., August u. August/Sept. 12 ℛ Br., 11⅞ G, Sept./Oct. 11¹¹/₁₂ ℛ bz., 12 Br., 11⅞ G., Oct./Nov. 12 ℛ Br., 11⅞ G., Nov./Dec. 11¹¹/₁₂ ℛ bz., 12 Br., 11⅞ G, Dec./Jan. u. Jan./Febr. 12 ℛ Br., 11⅞ G., Frühj. 12 ℛ bz. u. Br., 11¹¹/₁₂ G.

Leinöl loco 12 ℛ bz., Lieferung pr. Nov. 12 ℛ bz.

Spiritus ohne Faß 31 ℛ bz., Aug. 31¾—35 ℛ bz., Aug./Sept. 29½ à 29¾ ℛ bz., 30 Br., 29½ G., Sept./Oct. 27 à 27¼ ℛ bz. u. G., 27½ Br., Oct./Nov. 26¼ à 26⅓ ℛ bz., 26¼ Br, 26 G., Nov./Dec. 25⅜ à 25¼ ℛ bz. u. Br., 25¼ G., Frühj. 26 ℛ bz. u. Br., 25¼ G.

Breslau, d. 30. Aug. Weizen, weißer, 80—92 Sgr., gelber 80—92 Sgr. Roggen 60—72 Sgr. Gerste 46—55 Sgr. Hafer 29—32½ Sgr.

Stettin, d. 30. August. Weizen fest aber geschäftslos. Roggen 54½—57½ ℛ gefordert, August, Sept., Septbr./Octbr. 54½ ℛ bz., Octbr./Novbr. 53½ ℛ G, Frühjahr 54 ℛ G. Rüböl 11⅚ ℛ, Sept./Oct. Oct./Nov. 11¹¹/₁₂ ℛ Br. Spiritus 11⅛ ℛ ohne Faß bz., Aug. 11½ ℛ G, Sept./Oct. 13¼ ℛ, Oct./Nov. 14¼ ℛ, Nov./Dec. 14⅞ ℛ, Frühj. 14½ ℛ Br.

Hamburg, d. 30. August. Weizen sehr fest, Holst. 135 bz. Roggen fest. Oel 23¾, 24.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
am 31. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 30. August am alten Pegel 35 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll.

Schifffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts: d. 29. August. F. Andrece, Nr. 61, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — C. Täubert, desgl. — Den 30 August C. Krause, Schiefer, von Magdeburg n. Dresden. — Comt.-Kahne S.-Schifff., Stabholz, v. Spandau n. Buckau. — F. Placke, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Comt.-K. S.-Schifff., 3 Kähne, Brennh.-Lz, v. Spandau n. Schönebeck. — F. Francke, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Comt.-K. S.-Schifff., 4 Kähne, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck.

Niederwärts, d. 30. August. F. Quandt, drei Kähne, Stückgut, v. Teschen n. Hamburg. — Derselbe, Sandsteine, v. Postelwitz n. Hamburg. — F. Hoppner Syrup, v. Nienburg n. Neust.-Magdeburg. — F. Fischer, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — R. Randel, desgl. n. Wolmirstedt.

Magdeburg, den 30. August 1853.
Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Magdeburg, den 30. August.

	Zf.	Brief	Geld.
Preuß freiwillige Anleihe	4½	—	—
„ Staatsschuld-Scheine	3½	—	—
Verein. Dampfschiff.-Stamm-Actien	—	—	—
do. do Prior.-Actien	5	100	—
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prioritäts-Actien A.	4	101½	—
do. do. do. B.	4	—	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	193	—
do. do. Prior.-Actien	4	101½	—
do. Wittenberg. Stamm-Act.	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	5	—	—
Amsterdam kurze Sicht		—	—
do. 2 Monat		—	—
Hamburg kurze Sicht		—	151¾
do. 2 Monat		—	150⅞
Frankfurt kurze Sicht		—	—
do. 2 Monat		—	—
Preuß. Friedrichsd'or		—	113½
Ausländisch Gold à 5 Thlr.		—	—

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678185309O1-14/fragment/page=0004

Beilage zu Nr. 203 der Hall. Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 1. September 1853.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. August. (Tel. Dep.) Der Admiral Charles Napier ist gestorben.

Belgien.

Brüssel, d. 30. August. (Tel. Dep.) Gestern haben in Lüttich wegen Brodtheuerung Unruhen statgefunden. Die Gensdarmerie ist eingeschritten und wurde derselben Widerstand geleistet. Heute wurde die Ruhe daselbst nicht gestört.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. In Beziehung auf die am 5. und 6. September zwischen Kayna und Lunstedt stattfindenden großen Truppenbewegungen bringt die unterzeichnete Regierung zur „Ordnung und Warnung" Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

I. **Parade am 5. September c.** Der Paradeplatz erstreckt sich vom Bataillenbaum bis zum Janushügel, Front gegen Kayna. Derselbe darf von Niemand als den Truppen betreten werden und wird vom frühen Morgen an militärisch besetzt sein. Die Parade findet voraussichtlich um 10 Uhr Vormittags statt. Die Zuschauer, welche sich zu **Wagen** nach dem Paradeplatz begeben, fahren auf der Weißenfelser Chaussee bis zum grünen Bäumchen, dann auf dem Wege zum Janushügel, wo sie links abbiegen, und, nach Anweisung der dort haltenden Gensd'armen, hinter der ersten Aufstellung der Art auffahren, daß die Pferde gegen Lunstädt, die Wagen gegen Kayna gekehrt sind. Die Straße von Merseburg nach Kayna wird an diesem Tage sofort für militärische Zwecke benutzt, daß deren Befahrung durch Privatfuhrwerk große Schwierigkeiten, ja selbst Gefahren finden dürfte. Es werden deshalb alle Wagen, welche nicht zur königlichen Hofhaltung oder den Truppen gehören, oder für den örtlichen Verkehr dienen, von derselben weggewiesen werden. Dem Publikum, welches zu Fuß geht, wird die nördliche Seite des Paradeplatzes angewiesen. Sobald Se. Maj. der König die Front herunterreiten, findet der Vorbeimarsch statt, in der Richtung vom Janushügel nach dem Bataillenbaum, dicht vor der Front der ursprünglichen Aufstellung der Infanterie. Das Nachdrängen hinter den abmarschirenden Truppen wird streng untersagt, eben so die Betretung des durch Pionire umstellten Paradeplatzes. Die Seite des Paradeplatzes nach dem Bataillenbaum muß vollständig frei bleiben. Das Zurückfahren der Wagen erfolgt auf dieselbe Weise, wie die Hinfahrt.

II. **Corpsmanöver am 6. September c.** Dasselbe beginnt in der Gegend von Lunstädt. Die Truppen stellen sich nahe am Bataillenbaume auf, dehnen sich dann bis zum Janushügel aus und rücken sämmtlich in der Richtung von Reichardtswerben vor. Die Richtung nach dem Janushügel muß ganz frei gehalten werden, da die Kavallerie sich dorthin, in rascher Gangart, bewegt. Sobald die Truppen von der Höhe herabgerückt sind, können die Zuschauer dort als demjenigen Standpunkte Platz nehmen, von welchem aus das Manöver am besten zu übersehen ist. Alle Wagenführer und Fußgänger werden ausdrücklich verwarnt, sich in die Ebene zwischen dem Janushügel, der Weißenfelser Straße, Reichardtswerben und Lunstädt einzudrängen, indem große Kavalleriemassen in den schnellsten Gangarten sich dort bewegen werden, und mithin für jeden Eindringling Lebensgefahr entsteht.

Wir erwarten von dem guten Geiste der Zuschauer, daß sie sich den vorstehend getroffenen Anordnungen und der Anweisung der zu deren Durchführung thätigen Militärpersonen, Gensd'armen und Polizeibeamten fügen und so die Aufrechthaltung der Ordnung unterstützen werden. Im entgegengesetzten Falle hat Jeder es sich selbst zuzuschreiben, wenn er nachdrücklich zurechtgewiesen, nach den Umständen verhaftet und entfernt wird oder in eine Lage geräth, in welcher die Möglichkeit aufhört ihm vor Unglück zu schützen.

Merseburg, den 28. August 1853.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Skizzen
über
den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 202.)

55) Die Blut-, Stick- und Schlagflüsse. Aeußere Krankheiten und Beschädigungen. Unbestimmte Krankheiten.

Eine der Todesursachen besteht in den schnell tödtlichen Krankheitsanfällen, in Blut-, Stick- und Schlagflüssen oder Apoplexien. Im ganzen Staate waren im Jahr 1825 daran 24,557 oder 7½ Prozent und 1849 dagegen 38,964 oder 7⅘ Prozent von allen Todten gestorben; 1825 waren daher unter je 10000 Todten 750, im Jahr 1849 dagegen 781 an Apoplexien verschieden, eine Zunahme von 100 bis über 104!

Im Regierungsbezirk Merseburg war 1849 die Zahl der apoplektischen Todesfälle 2092 oder 9,78 Prozent, oder unter 10000 Todten waren 978 Apoplektische. Nach den Kreisen vertheilten sich diese Todesfälle in folgender Weise:

Kreise.	Es starben an Apoplexien: Männlich	Weiblich	Zusammen	Ein apoplektischer Todesfall kommt auf Lebende	Unter 100 Todesfällen Apoplektische	Unbestimmte Krankheiten: Summe	Prozent der Todesfälle
Liebenwerda	90	86	176	210	18,1	42	4,3
Torgau	76	69	145	374	9,2	242	15,3
Schweinitz	68	68	136	275	13,4	74	7,3
Wittenberg	64	45	109	441	9,6	38	3,4
Bitterfeld	58	36	94	475	7,6	46	3,7
Delitzsch	76	72	148	351	10,7	49	3,5
Saalkreis	51	40	91	495	5,5	52	3,1
Halle	45	41	86	394	3,9	32	1,4
Mansfeld, See	66	67	133	360	9,5	24	1,7
Mansfeld, Berg	44	37	81	452	9,2	48	5,5
Sangerhausen	81	77	158	360	10,7	63	4,3
Eckartsberga	56	39	105	365	11,4	24	2,6
Querfurt	103	72	175	265	14,4	35	2,8
Naumburg	24	33	57	430	7,5	6	0,9
Merseburg	98	85	183	303	11,0	18	1,1
Weißenfels	78	59	137	357	11,6	59	5,0
Zeitz	41	38	79	446	9,5	23	2,7
69 Städte	449	404	853	306	9,7	295	3,4
Plattes Land	679	560	1239	389	9,8	580	4,5
Regierungsbezirk	1128	964	2092	355	9,7	875	4,1

Die Heilwissenschaft wird die Gründe der sehr beträchtlichen Unterschiede in den apoplektischen Sterbefällen der einzelnen Reviere aufsuchen, wenn nicht anzunehmen ist, daß der Berichterstatter der einen Gegend zu den Apoplexien zählt, was der Referent einer andern Gegend andern Ursachen zuschreibt.

Da immer noch viele Menschen im preußischen Staate, ohne ärztliche Hülfe zu haben, dahin sterben, aber auch Fälle vorkommen, wo der behandelnde Arzt im Atteste des Todes die Krankheit des Verstorbenen nicht anzugeben vermag, so ist in den Sterbelisten eine besondere Rubrik für die unbestimmten Krankheiten aufgenommen. Wie die obige Nachweisung erkennen läßt, ist im Regierungsbezirk nur ein Kreis vorhanden, wo die Zahl der an unbestimmten Krankheiten Gestorbenen über 15 Prozent aller Todesfälle ausmacht, in allen übrigen Kreisen ist der Prozentantheil viel geringer als der Durchschnitt im ganzen Staate. Dies ist jedenfalls ein Fortschritt der Sanitätspflege in unserm Bezirk und der vorhandenen Sanitätsanstalten. Dieser Vorzug trifft die ganze Provinz Sachsen, wie aus folgender summarischer Uebersicht erhellt:

An unbestimmten Krankheiten starben in der Provinz:

	1825.	1834.	1843.	1849.
Preußen	12,10	11,72	12,68	12,01
Posen	17,53	16,86	20,29	16,84
Brandenburg	5,12	4,67	4,48	4,08
Pommern	4,62	5,83	5,32	4,37
Schlesien	6,31	5,71	5,09	4,94
Sachsen	5,90	4,87	3,96	3,84
Westphalen	5,93	5,36	5,32	5,49
Rheinprovinz	11,45	11,63	8,88	7,90
im ganzen Staate	8,84	8,36	8,21	7,81

An äußern in das Gebiet der Chirurgie fallenden Krankheiten und Schäden starben im ganzen Bezirk zusammengenommen 254 Personen oder noch nicht voll 1,2 Prozent aller Todesfälle, etwas mehr auf dem Lande als in den Städten. In 24 Jahren hat die Chirurgie so beträchtliche Fortschritte gemacht, daß die Zahl der Todesfälle im Vergleich zur Bevölkerung sich um die Hälfte vermindert hat. Das ist allerdings ein glänzendes Resultat!

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. August.

Kronprinz: Hr. Rent. v. Ollhaus a. Prag. Hr. Rittergutsbes. v. Saldern a. Mecklenburg Hr. Rendant Gaeth a. Neubrandenburg. Die Hrrn. Kauff Helterhoff a. Lenney, Spatz a. Düsseldorf, v. Schierbrand a. Leipzig, Wessel a. Eupen, Schneider a. Dresden, Walcher a. Hannover.

Stadt Zürich: Hr. Oberger.-Assessor Schwarz a. Greifswalde. Hr. Rittergutsbes. v. Eichenheim a. Schwetzingen. Hr. Partik. Forke a Offenbach. Hr. Cand. theol. Wolff a. Berlin. Hr. Dr. phil. Kämpf a. Prag. Hr. Rentier Leemer a Amsterdam Die Hrrn. Kauff. Lefron a. Berlin, Rappaport a. Fürth, Thepfen a. Burtscheid, Huwelka a. Magdeburg, Röder a. Mannheim, Zwengler a. Breslau.

Goldner Ring: Hr. Dr. phil. Cups a. Prag. Hr. Privatier Burger a. Magdeburg. Frau v. Strels u. Hr. Buchhalter Schlott a. Berlin. Hr. Rendant Löhlein a. Halberstadt. Hr. Sekr. Grote a. Braunschweig. Hr. Bergbeamter Mallinkrodt a. Remscheid. Hr. Oekon. Danneberg a. Einsdorf. Die Hrrn. Kauff. Menzel a. Schmalkalden, Engelhardt a. Wien, Wangemann a. Berlin, Gäbler a. Leipzig.

Englischer Hof: Die Hrrn. Kauff. Gerber u. Schirrholz a. Hamburg, Ulterthum a. Magdeburg, Erdmann a. Lübeck, Elig a. Kassel. Hr. Rentier Soermann a. Bonn. Hr. Dir. Röder a. Köln.

Stadt Hamburg: Hr. Obergerichts-Anwalt Harlert a. Rotenburg. Hr. Reg.-Assessor v. Wehmer a. Königsberg. Hr. Fabrik. Thermann a. Remscheid. Hr. Kaufm. Bock a. Heiligenstadt.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrrn. Kauff. Völkerling a. Dessau, Prüfer a. Meerane. Die Hrrn. Propriet. de Horison u. Copron a. Paris. Hr. Partik. Liebscher a. Gommern. Hr. Gutsbes. Schmidt a. Lehrde.

Thüringer Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. v. Bose a. Unter-Frankleben. Hr. Rent. Wagner a. Berlin. Mad Runge a. Güstrow. Hr. Kaufm. Heyer a. Hannover. Hr. Partik. Göring a. Hamburg. Hr. OAmtm. Mackensen a. Netzschkau. Hr. Lieut. u. Majoratsherr Frhr. v. Buggenhagen a. Berlin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818530901-14/fragment/page=0005

Bekanntmachungen.

Auf der Grube „Belohnung" bei Halle wird die Tonne Braunkohle von heute ab für 3 Sgr. verkauft. Der Steiger ist angewiesen worden, nur frisch geförderte Kohle zu verabfolgen.

Halle, den 1. September 1853.

Der Gruben-Vorstand.

Das Haus, Leipziger Vorstadt Nr. 1574, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 6 heizbare Zimmer nebst bedeutenden Räumlichkeiten, Hof und Brunnenwasser, ohngefähr 3/4 Morgen großen schönen freigelegenen Garten mit Ausgang ins Freie.

Vom 1. November 1853 an, ist mein Garten in der Vorstadt Glaucha liegend, zu verpachten. Er umfaßt etwa 3 Morgen des fruchtbarsten Bodens mit einer Menge schöner Obstbäume. Es gehört eine Wohnung dazu, enthaltend: Stube, Kammer, Küche, Bodenraum und Stall, und ein warmes sowie ein kaltes Gewächshaus. Die Bedingungen theile ich auf portofreie Briefe mit.

Halle a/S., d. 30. August 1853.

Der Buchhändler **Ed. Anton.**

---

5 Thaler Belohnung

demjenigen der einen am 24. August auf hiesigem Bahnhofe entsprungenen starken braunen Hühnerhund, kennbar an einem kl. Nabelbruch und auf den Namen **Hector** hörend, in der Gepäck-Expedition Thür. Eisenb. abgiebt. Vor Ankauf wird gewarnt.

Bettfederverkauf.

Die Bettfedernhandlung des **Jos. Pöschl** aus Böhmen, allhier im Gasthofe zum schwarzen Adler vor dem Steinthor, erlaubt sich hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum die frische Assortirung ihres Bettfedernlagers, mit einer bedeutenden Ladung von allen Sorten feingerissenen böhmischen Bettfedern, Daunen, Halbdaunen, Schwanfedern und Schwandaunen, ergebenst anzuzeigen, und offerirt solche zu möglichst soliden Preisen. Indem ich einige Zeit selbst hier bin, werde ich auch wieder briefliche Bestellungen prompt und reell ausführen. **Jos. Pöschl.**

7000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1200, 700, 500, 300 und 100 Rthl. sind auszuleihen durch den Actuar **Dancker**, Schmeerstr. 480.

Eine Köchin, die Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit nachweisen kann, wird in einem Gasthof gesucht. Zu erfragen Nr. 1504 bei

Aug. Schulze.

Schneider-Fischbein à ℔ **15 Sgr.** bei

F. C. Spieß in der alten Post.

Fettvieh-Verkauf.

6 Stück fette Ochsen hat zu verkaufen

F. Emilius.

Cönnern, d. 31. August 1853.

Bescheidene Anfrage!

Seit wann ist es den Schullehrern gestattet, gewerbliche Arbeiten gegen Bezahlung zu verrichten? — Um gefällige Antwort wird auf diesem Wege höflichst gebeten.

Ein frequentes ländliches Material-Geschäft mit vorzüglich guten Gebäuden und 4 Morgen Acker, wobei auch ein Schnittwaaren- und Getreidegeschäft betrieben werden kann, weiset zum Verkauf nach

der Agent **Krahmer** in Wettin.

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Preußen einer- und Rußland, Schweden und Dänemark andererseits, findet folgendermaßen statt:

1) Zwischen Stettin und St. Petersburg:

durch die Post-Dampfschiffe **„Preußischer Adler"** und **„Wladimir"**,
aus **Stettin:** Sonnabend 12 Uhr Mittags,
aus **St. Petersburg** (Kronstadt): Sonnabend Nachmittags.

Der „Preußische Adler" geht von Stettin ab: den 3. und 17. September und den 1. und 15. October; der „Wladimir" dagegen: den 10. und 24. September und den 8. und 22. October.

2) Zwischen Stettin und Stockholm:

durch die Post-Dampfschiffe **„Nagler"** und **„Nordstern"**,
aus **Stettin:** Dienstag 12 Uhr Mittags,
aus **Stockholm:** Dienstag 10 Uhr Vormittags.

Der „Nagler" geht von Stettin ab: den 13. und 27. September und den 11. und 25. October; der „Nordstern" dagegen: den 6. und 20. September, den 4. und 18. October und den 1. November.

3) Zwischen Stralsund und Ystadt:

durch das Post-Dampfschiff **„Königin Elisabeth"**,
aus **Stralsund:** Sonntag und Donnerstag Mittags,
aus **Ystadt:** Montag und Freitag Abends.

4) Zwischen Stettin und Kopenhagen:

durch das Post-Dampfschiff **„Geiser"**,
aus **Stettin:** Mittwoch und Sonnabend 12 Uhr Mittags,
aus **Kopenhagen:** Montag und Donnerstag 3 Uhr Nachmittags.

Die Passage- und Fracht-Tarife, sowie überhaupt alle in Bezug auf die Benutzung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preuß. Postanstalt eingesehen werden.

Berlin, den 27. August 1853.

General-Post-Amt.
Schmückert.

Unterhaltende Belehrungen
zur
Förderung allgemeiner Bildung.

Dieses Werk — eine Reihe trefflicher Volksschriften, von den ausgezeichnetsten Schriftstellern Deutschlands verfaßt — erscheint im Verlage des Unterzeichneten in einzelnen Bändchen, deren jedes einen Gegenstand als ein abgeschlossenes Ganzes behandelt und 5 Ngr. kostet. Neu ausgegeben wurden das 12.—16. Bändchen und enthalten:

12. Schutzzoll und Handelsfreiheit, von O. Hübner.
13. Die Künstler unter den Thieren, von A. B. Reichenbach.
14. Die Telegraphie, von L. Bergmann.
15. Schiller. Eine biograph. Schilderung von J. W. Schaefer.
16. Die Blumen im Zimmer, von F. Freih. von Biedenfeld.

Ausführliche **Anzeigen** über den Plan des Unternehmens sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten.

Leipzig, im September 1853.

F. A. Brockhaus.

Englisches, französisches und **rheinländisches Jagd-** und **Scheiben-Pulver,** englisches gewalztes **Patent-Schroot** und **Posten** in allen Nummern, **Zünd-** oder **Kupferhütchen** von **Sellier & Bellot** und von **Dreyse & Collenbusch** mit und ohne Kupferdecke, **Ladepfropfen** und **weiches Blei** empfehlen zu den billigsten Preisen **W. Fürstenberg & Sohn.**

Einige Ackerpferde, sowie **ein vierjähriger Hannoverscher hellbrauner Wallach,** zum Reiten und Fahren geeignet, stehen auf meinem Gehöfte in Passendorf zum Verkauf. Näheres bei meinem Hofemeister **Bathe** daselbst und bei mir.

Carl Brodkorb in Halle.

Guano,

echt peruanischen, empfiehlt billigst

L. Reußner.

---

150 bis **200 Quart Milch** können täglich vom 1. Septbr. an nach Halle geliefert werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Schütz** im „Kronprinz."

Ein gut dressirter Hühnerhund ist zu verkaufen bei

Friedrich Hoehne in Döbel.

Eine Partie Musikalien für Blas- und Streich-Instrumente sind billig zu verkaufen Spiegelgasse Nr. 40b. parterre links.

Montag den 5. September komme ich mit einem Transport dänischer Pferde an.

Noor in Bornstädt.

Geübte Putzmacherinnen finden

dauernde Beschäftigung bei

L. Sachs & Comp.

Sehr fetten delikaten Schweizerkäse, à ℔ **7½ Sgr., bei mehreren ℔ billiger.**

Sehr große geräuch. Hamb. Ochsenzungen, à **Stück 20, 22½ Sgr.,** erhielt

Voltze.

Spaten mit und ohne Stiel erhielt wieder und empfiehlt zur geneigten Abnahme **Otto Geisel,**

Wegner'sche Eisenwaarenhandlung, Klausstraße Nr. 870.

Steiermärker Futterklingen, für welche Garantie leistet, bei

870. **Otto Geisel.** 870.

Für die ausgezeichnete Verpflegung während des 23. bis 27. August den freundlichen Bewohnern von Neehausen unsern freundlichsten Dank.

Das Detachement der 9ten Compagnie 27sten Infanterie-Regiments.

Marktberichte.

Nordhausen, den 27. August.

Weizen	2 Rthl.	25 Sgr.	bis	3 Rthl.	7½ Sgr.
Roggen	2 „	5 „	„	2 „	16 „
Gerste	1 „	25 „	„	2 „	7½ „
Hafer	1 „	— „	„	1 „	5 „

Rüböl pro Centner 12¾ Rthl.
Leinöl pro Centner 12¼ Rthl.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

№ 203. Halle, Donnerstag den 1. September 1853.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: [illegible] Kaiserlich österreichischen Feldmarschall-Lieutenant, Fürsten Felix [illegible]konowski, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; und dem [illegible]-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten Bartels zu Arns[illegible], den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu [illegible]ihen.

Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist von Bres[illegible] wieder hier eingetroffen.

Den bevorstehenden Herbst-Manövern werden sehr viele hochge[illegible]e Offiziere [illegible]us Oester[illegible] treffen z[illegible] der General[illegible]rtiermeister[illegible] Die Eng[illegible]e Armee [illegible]count Har[illegible]ge repräse[illegible]lger des Her[illegible] von Well[illegible] Die nahe [illegible]ruppen haben [illegible]en militär[illegible]beiden früher [illegible]gehabten [illegible]enen Mängel [illegible]ckt. Es i[illegible]ß diese Man[illegible]is jetzt no[illegible]reuß. Wehr[illegible]', welche [illegible]macht darauf [illegible]erksam, [illegible]ven und Er[illegible]annschafte[illegible]er doch unzu[illegible]end, häufi[illegible]s für sie an [illegible]atur, Mo[illegible]ufig ganz un[illegible]chbar, ur[illegible] beritten, die [illegible]n noch G[illegible] Hamburg — [illegible] angeführt[illegible]anent bei der

Fahne sein, von dieser schon so sehr beschränkten Zeit aber gehe noch ein halbes Jahr durch den allzu häufigen Wachtdienst für die Ausbildung verloren. Es scheint, als ob diesmal mit der größten Strenge darauf gesehen werden solle, daß Alles in der militärischen Einrichtung mit dem Etat conform ist. Wo Sparsamkeit der Volksvertretungen hindernd entgegensteht, wird von der „Wehr-Ztg." die Erzwingung der bundesmäßigen Verpflichtungen durch Execution in Aussicht gestellt.

Vom 1. des nächsten Monats tritt eine neue Porto-Ermäßigung zwischen England und Preußen ins Leben. Gedruckte Zeitschriften via Belgien von England nach Preußen zahlen künftig, wenn sie nicht mehr als 2 Unzen wiegen, 1 Penny; von 2 bis 3 Unz.: 6 d.; von 3—4 Unz.: 8 d. und für jede weitere Unze bis zu 16 Unzen 2 d. Schwerere Pakete können durch die gewöhnliche Briefpost nicht expedirt werden. Dieselben Portosätze gelten für Zeitschriften von Preußen nach England. Preiscourante u. dgl., vorausgesetzt, daß sie den Zeitungsstempel haben, zahlen von England kommend, in Preußen kein Porto, wenn sie nicht über 2 Unzen wiegen. Dergleichen Preiscourante aus Preußen kommend, zahlen in England bei der Ausgabe 1 d.

Seitdem eine Verordnung des engl. Schatzkammeramtes in Betreff der Einführung von Waffen aus dem Auslande in Kraft getreten ist, sind in England große Massen dieses Artikels aus Deutschland und Belgien importirt worden. Wir machen die deutschen Importeurs jedoch aufmerksam, daß Waffen auch jetzt nur unter der Bedingung in England eingeführt werden dürfen, wenn sie zur unmittelbaren Weiterverschiffung bestimmt sind, daß sie daher als Transito-Waare declarirt werden müssen. Es ist dies von vielen deutschen Firmen versäumt worden, und daraus entstand ihnen manche unliebsame Verzögerung auf den engl. Zollämtern. (M. Z.)

[illegible]ie Porte[illegible]ert Türcke.
[illegible]Berlin, [illegible]Wohlgemuth.
[illegible]24 Sgr.
[illegible]Das drama[illegible]ersetzt uns in
[illegible]bewegte P[illegible]ämpfe der sie-
[illegible]en Reform[illegible]e Kämpfe der
[illegible]es- und [illegible] Dogmen der
[illegible]lichen und geistigen Leibeigenschaft. Wenn schon dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo die Kirche der Reformation und die Freiheit des Geistes von zwei Seiten her, sowohl aus der römischen Burg katholischen Jesuitismus, als aus dem Herzen des Protestantismus, protestantischen Jesuitismus bedroht sind, unsre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen geeignet ist, so wird unsre Theilnahme für [illegible]s Gedicht noch dadurch erhöht, daß uns dasselbe ein Stück aus der [illegible]ichte unsres engern Vaterlandes, aus unsrer unmittelbaren Umge[illegible], aus dem in zwei großen Epochen hervorgetretenen Heroenthum des [illegible]en Saalthales in lebendigen Gestalten vor Augen stellt. Das Stück [illegible]t in und um Schulpforta in dem denkwürdigen Jahre 1551. Das Cisterzienserkloster zur Pforta war eine starke Burg des Katholicismus [illegible]des Mönchthums im Saalthale gewesen. Seine Bewohner erwarben [illegible]erlisteten hier Güter, Rechte, Privilegien und Reichthum. Wie die [illegible]gen und Herrenhöfe, die sich so gern als die wahren Träger und Pfle[illegible]der fürstlichen Kronen ausgaben und ausgeben, doch nur die Grab[illegible]en des weltlichen Rechts und die eigentlichen Vorübungssäle waren, [illegible]enen der weltliche Müßiggang und der simulirte Patriotismus auf [illegible]gemeinsame Ausbeutung und Plünderung der Volkskraft sich vorbe[illegible]te, so waren die Klöster und die Stifter fast durchgehends zu Asylen [illegible]rden, in denen die religiöse Heuchelei unter der Maske der Gottselig-

keit dem Laster und der niedrigsten Unzucht fröhnte, und zwar Beides zur größern Ehre Gottes. Es war mehr als Ironie, wenn diejenigen, welche vorgaben, allen irdischen Gütern und allen weltlichen Genüssen entsagt zu haben, doch für ihre profunde Schwelgerei ganze Quadratmeilen des besten Landes erwarben und besaßen, gleichviel unter welchem Titel und mit welchem Mittel. Aus einem höchst oberflächlichen Visitationsberichte vom 3. August 1515, also aus einer Zeit, die dem Glauben an die Heiligkeit der Klöster und des ganzen Pfaffenthums längst entwachsen war, erfahren wir, wie es um die Dürftigkeit des armen, gottseligen Klosters zur Himmels-Pforta stand. Dieses so berühmte Mönchsstift enthielt damals 42 Mönche und 7 Konversen und Laienbrüder. Für sie fand sich an Korn und Getreide 240 Malter, 20 Wagenpferde, 4 Füllen, 26 größere Stuten, 20 jüngere Wagenpferde, 4 Hengste, 7 Lauf- und Reisepferde oder wie wir sagen Reit- und Kutschpferde, 3 Schock Schweine und 4134 rheinische Gulden baar Geld vorräthig. Die großen Wirthschaftshöfe und Domänen in Memleben, Obisfurt, Hechendorf, Vehra, Boesendorf u. s. w. waren dabei noch gar nicht in Rechnung gebracht. Die grauen Mönche von Walkenried, dem Mutterkloster von Pforta, fischten in 10 Flüssen und 365 Teichen, sie kelterten ihren Wein in Würzburg und am Rhein und hatten so viele Höfe, Curien, Aecker, Güter und Forsten, daß sie vom Kloster aus nach Rom reisen konnten ohne einen Zehrpfennig, weil sie immer entweder auf ihrem Eigenthume einen Inbiß oder die Nachtherberge nehmen, oder doch wenigstens in einem Kloster ihrer Brüderschaft Aushülfe und Quartier finden konnten. Dieselben heiligen Priester hatten ein Forellenbächlein so geleitet, daß sie sogar in der Kirche, im Hause Gottes, an dem geweihten Altar ihre Fische fangen konnten. Aber schaut, ist nicht Gottes Finger dennoch in den Klöstern sichtbar? Da wird ein Prachtbau aufgeführt, zehn Jahre lang arbeiten täglich zehntausend Menschen, um zum Staunen der Welt ein großartiges Kunstwerk zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818530901-14/fragment/page=0007